

CHAPELLE DE LA VIGNE
BACH: JOHANNESPASSION

SAMSTAG, 27. JULI 2013
20 UHR
AUGUSTINUSKIRCHE



Schwäbisch Gmünd
Kulturbüro



Kulturbüro Schwäbisch Gmünd
Waisenhausgasse 1-3
73525 Schwäbisch Gmünd

Telefon 0 71 71 / 6 03 - 41 10
Telefax 0 71 71 / 6 03 - 41 19
www.kirchenmusik-festival.de
kulturbuero@schwaebisch-gmuend.de



FESTIVAL Europäische Kirchenmusik
Schwäbisch Gmünd

 Kreissparkasse
Ostalb

 ZF Lenksysteme

**BARMER
GEK** die gesund
experten

 WELEDA

ropa
DIGITAL SYSTEMS
www.ropa.de

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Passio secundum Johannem
Johannespassion (BWV 245)

MITWIRKENDE

Christian Rathgeber, Evangelist
Karsten Müller, Christusworte
Sonja Bühler, Claudia Ehmann, Sopran
Robke Cuppens, Breno Quinderé, Altus
Richard Resch, Tenor
Alexander Schmidt, Bass
Chapelle de la Vigne

Musikalische Leitung
Bernhard Schmidt

EINFÜHRUNG

Zur Fassung:

Wie kein anderes Werk im Schaffen Johann Sebastian Bachs stellt die Johannespassion die Interpreten immer wieder vor die Frage, welche Fassung der Thomaskantor selbst wohl als „letztgültige“ angesehen hätte. Neben den vier überlieferten Aufführungsfassungen von 1724/25, 1732 und 1749 existiert eine fragment gebliebene Reinschrift des Komponisten von 1739. Während die verschiedenen Fassungen von 1724, 1732 und 1749 sich aber in vielerlei Hinsicht ähneln (nur geringe Textkorrekturen, Änderungen von Instrumentationen, Wegfall einzelner Sätze/Takte) weist die Fassung von 1725 die stärksten Unterschiede zu den genannten Fassungen auf. Neben dem Austausch der beiden Tenor-Arien und der Hinzufügung der Bass-Arie „Himmel, reiße“ fallen hier vor allem die Änderung von Eingangs- und Schlusschor (dem aus der Matthäuspassion bekannten „O Mensch, bewein dein Sünde groß“ und der Choralbearbeitung „Christe, du Lamm Gottes“) ins Auge. Die heute erklingende Fassung entspricht mit Ausnahme des Eingangschors der 2. Fassung der Johannespassion von 1725. (Bernhard Schmidt)

Die Erfahrung der Auferstehung steht im Vordergrund der Passion Jesu, wie sie als Leidensgeschichte in den Evangelien erzählt wird. Hätten Menschen nicht Jesus als einen Lebenden erfahren, dann hätte sein Leidensweg niemand interessiert, man hätte ihn bald vergessen. Erst mit seinem Tod setzt ein Reflexionsprozess in den Urgemeinden ein. Wer war dieser Mensch? Was war dies für ein Mensch? Man erinnert sich, erzählt, will verstehen, muss interpretieren, einordnen, lehren, muss sich einigen. Dabei wird ausgegangen von der eigenen Lebenssituation, von jüdischen und griechischen Lehr-Traditionen. Die Passion Jesu ist kein historischer Bericht. Die Verfasser der Evangelien wollen bekennen, Verstehensmodelle entwickeln, ihren Glauben an Nicht-Glaubende vermitteln.

Der Verfasser des Johannes hat ganz eigene theologische Absichten, die ihn von den anderen, früher entstandenen Evangelien unterscheiden. So eröffnet er sein Werk mit dem berühmten Satz „Im Anfang war das Wort (der Logos) ... und das Wort wurde Fleisch ...“: Gott ist Uranfang und allerhaltendes Prinzip, sichtbar in seiner Menschwerdung als Jesus Christus. Johannes geht es darum, diese Herrlichkeit Gottes zu vermitteln: Jesus Christus ist gekommen, um die Herrlichkeit Gottes sichtbar zu machen! Es ist bemerkenswert, dass der Passion Jesu bei Johannes die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus unmittelbar voraus geht. Die Herrlichkeit Gottes wird hier bereits sichtbar, und dies ist (nach Johannes) gleichzeitig Anstoß für die Gegner, Jesus umzubringen.

Eine Form der Sichtbarmachung und Vergegenwärtigung ist die „oratorische Passion“, die sich im 17. Jahrhundert in Anlehnung an den Siegeszug der Oper (und den aufkommenden Pietismus) entwickelt. Ihre Grundelemente bilden die Rezitation (die vom „Evangelisten“ vorgetragene Evangelien-Handlung), Choräle

(Einverständnis, Glaubensbekenntnis der Gemeinde), Chorsätze (Lob und Ruhm bzw. Dramatisierung der Volkschöre) sowie Arien (Reflexion, Schilderung von Gefühlszuständen).

Die Bach'sche Johannespassion, für den Karfreitag des Jahres 1724 komponiert, ist zweiteilig angelegt. Nach der gottesdienstlichen Praxis wurde die Predigt von den zwei Teilen eingerahmt. Die Johannespassion wird bestimmt durch dramaturgische Wechsel (Volkschöre brechen spontan in die Rezitation ein; die Reue des Petrus sowie das Erdbeben werden aus dem Matthäus-Evangelium mit einbezogen), aber auch durch viele symmetrische Strukturen: Turbae-Chöre und Choräle entsprechen sich musikalisch, ebenso Motivgruppen. Verschiedene Musiksätze werden symmetrisch so gruppiert, dass der Choral („Durch dein Gefängnis“) ins Zentrum rückt. Hier artikuliert sich die johanneische Theologie der Verherrlichung „... gingst du nicht die Knechtschaft ein, müsst' unsre Knechtschaft ewig sein.“ Augustinus hat diesen Glaubenssatz so formuliert: Jesus ist „victor, quia victima“ („Sieger, weil Opfer“).

Der theologischen Absicht entsprechen Stilmittel, welche die Barockzeit aus der antiken Rhetorik bezieht. Es sind bestimmte Sprachbilder, vor allem aber die Figuren der Gegensätzlichkeit, die das Geheimnis des Glaubens sprachlich in den Griff bekommen sollen: Paradoxon, Antithese, Chiasmus und Oxymoron: In der größten Niedrigkeit wird Gott verherrlicht, mit „ängstlichem Vergnügen“ und „bitterer Lust“ empfindet die menschliche Seele, der Kerker ist „der Gnadenthron“, die Knechtschaft Gottes bedeutet die Erlösung des Menschen. Das Paradox darf dabei nicht aufgelöst werden nach dem Motto, auf Erden das Leid, im Himmel die Freud. Überall und zu jeder Zeit kann die Herrlichkeit Gottes erfahren werden, am deutlichsten in der Passion Jesu.

Der mächtige Eingangschoral „Herr, unser Herrscher“, der auf den Psalm 8 zurückgeht, steht beispielhaft für das Paradoxon des Glaubensgeheimnisses: Gott wird „in der größten Niedrigkeit verherrlicht“. Text und Musik sprechen eine deutliche Sprache. Was der Text von Jesus fordert, nämlich durch seine Passion seine Herrlichkeit zu demonstrieren, dies demonstriert Bach mit seiner Musik. Meisterhaft versteht er es, eine sehr angespannte, ambivalente Grundstimmung herzustellen. Der pochende Rhythmus in den Bässen, er ist überaus zweideutig: Er ist Herzklopfen, Nervosität, Hämmern der Kreuzigung, aber auch beständiges, tragendes Fundament des gegenwärtigen Gottes. Darüber tönen die gequälten Holzblasinstrumente, dazwischen drängen sich die enggeführten Streicher wie eine Todeswalze. Der Chor setzt ein mit einem dreimaligen Anruf „Herr!“. Das klingt einerseits homophon sehr mächtig, ist aber in Stimmführung und Harmonik auch Angstschrei. Der Nachsatz „unser Herrscher“ ist eher ein lawinenartiges Raunen. Der zweite „Herr“-Einsatz erfolgt auftaktig, verändert dadurch seinen Charakter komplett, wird zum Seufzer, zum zaghaft schwachen Bekenntnis. Der Anruf steigert sich vom zögerlichen zum trotzigen Bekenntnis. Es mischen sich Trauer und Stolz, Sicherheit und Unsicherheit, ein leises, sich steigerndes

Bekenntnis, individuelle Stimmen verstärken sich, später in Imitationen: Bach schildert hier musikalisch die bekennende Gemeinde, ja Gemeindebildung! Bach hat die johanneische Theologie musikalisch genau erfasst: Im Leiden scheint die Herrlichkeit auf. Die Herrlichkeit Gottes ist für den Menschen konkret erfahrbar und doch unfassbar. In Psalm 8 heißt es: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“

Die Bedeutung des Todes Jesu wird musikalisch umgesetzt. Er manifestiert sich in dem johanneischen Jesus-Wort „Es ist vollbracht“, welches schrittweise in abwärts führender Melodik gesungen wird. Die anschließende Alt-Arie (h-moll) scheint dieses Wort aufzugreifen, aber abgewandelt in dem ähnlichen Motiv aus der ersten Alt-Arie „Von den Stricken [meiner Sünden]“. Theologisch heißt diese Motiv-Beziehung: Jesu Tod ist die Erlösung des Menschen von seinen Sünden. So ist auch der Mittelteil der Arie in D-Dur verständlich: Sein Tod besiegt die Sünde. Auch der Arientext reimt entsprechend „vollbracht“ auf „Macht“. Ohne dass Trompeten mitwirken singt die Stimme die Siegesfanfare in D-Dur Dreiklangs-melodik. Das heißt theologisch: Die Auferstehung ist noch nicht gekommen (die Trompeten fehlen!), aber der Tod ist im Tod bereits überwunden. Erst nach Abschluss des Mittelteils wird der Satz Jesu „Es ist vollbracht“ korrekt zitiert! Das heißt: Jetzt (nach dem Mittelteil) erhält der Satz seinen Sinn, die Bedeutung hat sich erfüllt. Musikalisch kommt hinzu, dass dieses Zitat eine melodische Schluss-Formel ist, die nicht Arien-Motiv sein kann. Die johanneische Theologie kommt hier großartig musikalisch zum Ausdruck. Die folgende Arie (Bass mit Chor) vollzieht dies nochmals aussprechend nach. Dann folgt die Totenklage (Arie Sopran): Jesus war tatsächlich Mensch.

Der Schlusschor thematisiert die Totenruhe, die auch dem Menschen Ruhe verschafft. Der tote Jesus „macht mir den Himmel auf und schließt die Hölle zu.“ Die Passion endet jedoch nicht mit dem Schlusschor, sondern mit einem Choral als einfachem, eindringlichen Gebet.

(Klaus Stemmler)

VOKALTEXTE

ERSTER TEIL

Verrat und Gefangennahme (Johannes 18, 1-14)

Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm
In allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion,
Dass du, der wahre Gottessohn,
Zu aller Zeit,
Auch in der größten Niedrigkeit,
Verherrlicht worden bist!

Evangelist

Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie antworteten ihm:

Chor

Jesum von Nazareth!

Evangelist

Jesus spricht zu ihnen:

Jesus

Ich bin ´s.

Evangelist

Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin ´s! wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermals:

Jesus

Wen suchet ihr?

Evangelist

Sie aber sprachen:

Chor

Jesum von Nazareth!

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Ich hab ´s euch gesagt, dass ich ´s sei; suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

Choral

O große Lieb´, o Lieb´ ohn alle Maße,
Die dich gebracht auf diese Marterstraße!
Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
Und du musst leiden!

Evangelist

Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast. Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht´ Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petro:

Jesus

Stecke dein Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Choral

Dein Will´ gescheh, Herr Gott, zugleich
Auf Erden wie im Himmelreich.
Gib uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsam sein in Lieb´ und Leid;
Wehr´ und steu´r allem Fleisch und Blut,
Das wider deinen Willen tut!

Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Jüden nahmen Jesum und bunden ihn und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Kaiphas´ Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Es war aber Kaiphas, der den Jüden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

Arie (Alt)

Von den Stricken meiner Sünden
Mich zu entbinden,
Wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen
Völlig zu heilen,
Lässt er sich verwunden.

Verleugnung (Johannes 18, 15-27; Matthäus 26, 75)

Evangelist

Simon Petrus aber folgte Jesu nach und ein ander Jünger.

Arie (Sopran)

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten
Und lasse dich nicht,
Mein Leben, mein Licht.
Beförd´re den Lauf
Und höre nicht auf,
Selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

Evangelist

Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus hinein in des Hohenpriesters Palast. Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führte Petrum hinein. Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:

Ancilla (Magd)

Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?

Evangelist

Er sprach:

Petrus

Ich bin´s nicht!

Evangelist

Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeu´r gemacht (denn es war kalt) und wärmten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus

Ich habe frei, öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe! Siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe!

Evangelist

Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich und sprach:

Servus (Diener)

Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist

Jesus aber antwortete:

Jesus

Hab ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

Choral

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht´?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder,
Von Missetaten weißt du nicht.
Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.

Arie Bass und Sopran

Bass

Himmel reiße, Welt erbebe,
Fallt in meinen Trauernton,

Sopran

Jesu, deine Passion, ist mir lauter Freude,

Bass

Sehet meine Qual und Angst,
Was ich, Jesu, mit dir leide
Ja zähle deine Schmerzen,
O zerschlagner Gottessohn,

Sopran

Deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide.

Bass

Ich erwähle Golgatha vor dies schnöde Weltgebäude.
Werden auf den Kreuzeswegen deine Dornen ausgesät,

Sopran

Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke

Bass

Weil ich in Zufriedenheit mich in deine Wunden senke,
So erblicke ich in dem Sterben, wenn ein stürmend Wetter weht,

Sopran

In dem Himmel eine Stätt mir deswegen schenke!

Bass

Diesen Ort, dahin ich mich täglich durch den Glauben lenke,
Durch den Glauben mir deswegen schenke!

Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas. Simon Petrus
stund und wärmete sich; da sprachen sie zu ihm:

Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

Evangelist

Er leugnete aber und sprach:

Petrus

Ich bin´s nicht!

Evangelist

Spricht des Hohenpriesters Knecht´ einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:

Servus (Diener)

Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

Evangelist

Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähet der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu und ging hinaus und weinete bitterlich.

Arie Tenor

Zerschmettert mich, ihr Felsen und ihr Hügel,

Wirf Himmel deinen Strahl auf mich!

Wie freventlich, wie sündlich, wie vermessen,

Hab ich, o Jesu, dein vergessen.

Ja, nähm ich der Morgenröte Flügel,

So holte mich mein strenger Richter wieder;

Ach! fällt vor ihm in bitterm Tränen nieder!

Choral

Petrus, der nicht denkt zurück,

Seinen Gott verneinet,

Der doch auf ein´ ernsten Blick

Bitterlichen weinet.

Jesu, blicke mich auch an,

Wenn ich nicht will büßen;

Wenn ich Böses hab getan,

Rühre mein Gewissen!

ZWEITER TEIL

Verhör und Geißelung (Johannes 18, 28-40; 19, 1)

Choral

Christus, der uns selig macht,

Kein Bö´s´ hat begangen,

Der ward für uns in der Nacht

Als ein Dieb gefangen,

Geführt vor gottlose Leut
Und fälschlich verklaget,
Verlacht, verhöhnt und verspeit,
Wie denn die Schrift saget.

Evangelist

Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus

Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist

Sie antworteten und sprachen zu ihm:

Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus

So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist

Da sprachen die Jüden zu ihm:

Chor

Wir dürfen niemand töten.

Evangelist

Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm:

Pilatus

Bist du der Jüden König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Redest du das von dir selbst, oder haben ´s dir andere von mir gesagt?

Evangelist

Pilatus antwortete:

Pilatus

Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Jüden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

Choral

Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
Wie kann ich g´nugsam diese Treu ausbreiten?
Kein ´s Menschen Herze mag indes ausdenken,
Was dir zu schenken.

Ich kann ´s mit meinen Sinnen nicht erreichen,
Womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
Im Werk erstatten?

Evangelist

Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

So bist du dennoch ein König?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du sagt ´s, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus

Was ist Wahrheit?

Evangelist

Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Jüden und spricht zu ihnen:

Pilatus

Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe; wollt ihr nun, dass ich euch der Jüden König losgebe?

Evangelist

Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder. Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn.

Arie Tenor

Ach windet euch nicht so, geplagte Seelen,
Bei eurer Kreuzesangst und Qual!
Könnt ihr die unermessne Zahl
Der harten Geißelschläge zählen,
So zählet auch die Menge eurer Sünden
Ihr werdet diese größer finden!

Verurteilung und Kreuzigung (Johannes 19, 2-22)

Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an und sprachen:

Chor

Sei gegrüßet, lieber Jüdenkönig!

Evangelist

Und gaben ihm Backenstrieche. Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.

Evangelist

Also ging Jesus heraus und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen:

Pilatus

Sehet, welch ein Mensch!

Evangelist

Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

Chor

Kreuzige, kreuzige!

Evangelist

Pilatus sprach zu ihnen:

Pilatus

Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!

Evangelist

Die Jüden antworteten ihm:

Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörte, fürchtete er sich noch mehr und ging wieder hinein in das Rhythaus und spricht zu Jesu:

Pilatus

Von wannen bist du?

Evangelist

Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus

Redest du nicht mit mir? Weißest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?

Evangelist

Jesus antwortete:

Jesus

Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat´s größte Sünde.

Evangelist

Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losließe.

Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
Ist uns die Freiheit kommen;
Dein Kerker ist der Gnadenthron,
Die Freistatt aller Frommen;
Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
Müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

Evangelist

Die Jüden aber schrieten und sprachen:

Chor

Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

Evangelist

Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißet: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha. Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er spricht zu den Jüden:

Pilatus

Sehet, das ist euer König!

Evangelist

Sie schrieten aber:

Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

Evangelist

Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus

Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist

Die Hohenpriester antworteten:

Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Evangelist

Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hin. Und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißet Schädelstätt, welche heißet auf Ebräisch: Golgatha.

Arie (Bass) mit Chor

Eilt, ihr angefocht´nen Seelen,
Geht aus euren Marterhöhlen,
Eilt - Wohin? - nach Golgatha!
Nehmet an des Glaubens Flügel,
Flieht - Wohin? - zum Kreuzeshügel,
Eure Wohlfahrt blüht allda!

Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: „Jesus von Nazareth, der Jüden König“. Diese Überschrift lasen viele Jüden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato:

Chor

Schreibe nicht: der Jüden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Jüden König.

Evangelist

Pilatus antwortet:

Pilatus

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Choral

In meines Herzens Grunde,
Dein Nam´ und Kreuz allein
Funkelt all Zeit und Stunde,
Drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein mir in dem Bilde
Zu Trost in meiner Not,
Wie du, Herr Christ, so milde
Dich hast geblut´t zu Tod.

Tod Jesu (Johannes 19, 23-30)

Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wess´ er sein soll.

Evangelist

Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen“. Solches taten die Kriegesknechte. Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus

Weib, siehe, das ist dein Sohn!

Evangelist

Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus

Siehe, das ist deine Mutter!

Choral

Er nahm alles wohl in acht
In der letzten Stunde,
Seine Mutter noch bedacht ´,
Setzt ihr ein ´n Vormunde.
O Mensch mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
Stirb darauf ohn ´ alles Leid,
Und dich nicht betrübel!

Evangelist

Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich. Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus

Mich dürstet!

Evangelist

Da stund ein Gefäße voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus

Es ist vollbracht!

Arie (Alt)

Es ist vollbracht!
O Trost vor die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht
Lässt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht
und schließt den Kampf.
Es ist vollbracht!

Evangelist

Und neiget ´ das Haupt und verschied.

Arie (Bass) mit Choral

Bass

Mein teurer Heiland, lass dich fragen,
Da du nunmehr ans Kreuz geschlagen
Und selbst gesaget: Es ist vollbracht,
Bin ich vom Sterben frei gemacht?
Kann ich durch deine Pein und Sterben
Das Himmelreich ererben?
Ist aller Welt Erlösung da?
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen,
Doch neigest du das Haupt
Und sprichst stillschweigend: ja.

Chor

Jesu, der du warest tot,
Lebest nun ohn ´ Ende,
In der letzten Todesnot,
Nirgend mich hinwende
Als zu dir, der mich versühnt,
O du lieber Herre!
Gib mir nur, was du verdient,
Mehr ich nicht begehre!

Grablegung (Matthäus 27, 51-52; Johannes 19, 31-42)

Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

Arioso (Tenor)

Mein Herz, in dem die ganze Welt
Bei Jesu Leiden gleichfalls leidet,
Die Sonne sich in Trauer kleidet,
Der Vorhang reißt, der Fels zerfällt,
Die Erde bebt, die Gräber spalten,
Weil sie den Schöpfer sehn erkalten,
Was willst du deines Ortes tun?

Arie (Sopran)

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren
Dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not;
Dein Jesus ist tot!

Evangelist

Die Jüden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über (denn desselbigen Sabbats Tag war sehr groß), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr gläubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen.“ Und abermals spricht eine andere Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“

Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn,
Durch dein bitter Leiden,
Dass wir, dir stets untertan
All´ Untugend meiden;
Deinen Tod und sein´ Ursach´
Fruchtbarlich bedenken,
Dafür, wiewohl arm und schwach
Dir Dankopfer schenken.

Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Jüden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Spezereien, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleyet war. Dasselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Jüden, dieweil das Grab nahe war.

Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
Die ich nun weiter nicht beweine;
Ruht wohl, und bringt auch mich zur Ruh´.
Das Grab, so euch bestimmt ist,
Und ferner keine Not umschließt,
Macht mir den Himmel auf,
Und schließt die Hölle zu.

Schlusschoral

Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!
Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Erbarm dich unser!
Christe, du Lamm Gottes,
Der du trägst die Sünd der Welt,
Gib uns dein´ Frieden. Amen.

MITWIRKENDE



Christian Rathgeber, Tenor (Evangelist), erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Windsbacher Knabenchor. Während seiner Ausbildung und Berufstätigkeit als Heilerziehungspfleger hatte er privaten Gesangsunterricht u. a. bei Hans-Peter Blochwitz und Martin Hummel. Ab 2007 studierte er Gesang an der Musikhochschule Mainz bei Prof. Andreas Karasiak.

Sein Schwerpunkt liegt auf Tenorpartien der „Alten Musik“ von Monteverdi bis Bach und Händel, die ihm eine rege Konzerttätigkeit deutschlandweit ermöglichen. Weitere Konzerte führten ihn u. a. als Evangelist nach Israel mit Johann Sebastian Bachs Johannespassion. Christian Rathgeber ist regelmäßiger Solist in der „Bachkantatenreihe“ unter Prof. Ralf Otto und Mitglied des „Jungen Ensembles“ des Staatstheaters Mainz. Auftritte führten ihn in den Jahren 2007 bis 2009 an die „Kammeroper Rheinsberg“.

Am Staatstheater Mainz war er in Scarlattis „La Giuditta“, in der Uraufführung „Die versunkene Stadt“ von Violeta Dinescu, in Massenets „Manon“ und als Æneas in Purcells „Dido und Aeneas“ zu hören. In Sciarrinos „Macbeth“ verkörperte er die Rolle des „Banquou“.

In der Spielzeit 2011/12 stand Christian Rathgeber in der Scarlatti Oper „Il primo omicidio overo Cain“ als Adam unter der Regie von Tatjana Gürbaca auf der Bühne. 2012/13 wird er die Rolle des 1. Offizier in Hans Werner Henzes „Der Prinz von Homburg“ übernehmen. Bei den Residenzfestspielen Darmstadt 2010 sang Christian Rathgeber die Rolle des „Anicetus“ in der wiederentdeckten Graupner-Oper „Berenice und Lucilla“ und der Regie von Sigrid T`Hooft. Am Landestheater Rudolstadt stand er in Puccinis „Gianni Schicchi“ auf der Bühne und sang dort in der Spielzeit 2010/11 den „Tamino“ in Mozarts Zauberflöte.

www.christian-rathgeber.de



Karsten Müller, Bass, 1982 in Jena geborene, entwickelte seine Leidenschaft für den Gesang im Knabenchor der Jenaer Philharmonie. Vielfältige sängerische Erfahrungen sammelte er seitdem in weiteren Chören unter der Leitung von namhaften Dirigenten, wie Holger Speck, Morten Schuldt-Jensen, Gert Frischmuth, Frieder Bernius und Howard Arman.

Schon während seines Studiums der Sprechwissenschaft ging er ab 2005 einem zusätzlichen Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig nach. Dort wurde er zunächst von Prof. Christina Wartenberg und seit 2008 von Prof. Roland Schubert unterrichtet, der ihn bis über sein Diplom 2012 hinaus in das Meisterstudium begleitet.

Zahlreiche solistische Darbietungen, unter anderem bei den Händelfestspielen in Halle, dem MDR-Musiksommer, dem Bachfest Leipzig und dem Musikfestival

Rheingau brachte seine künstlerische Arbeit seitdem hervor. Im Sommer 2011 war er Preisträger beim internationalen Gesangswettbewerb für Kirchenmusik „cantateBach!“ in Greifswald.

Erfahrungen im Bereich Oper sammelte er als Admiral Lefort in Lortzings „Zar und Zimmermann“ an der Musikalischen Komödie Leipzig, als Don Alfonso in Mozarts „Così fan tutte“ an der HMT Leipzig und als Baculus in Lortzings Oper „Der Wildschütz“ am Staatsschauspiel in Dresden.

Karsten Müller ist Vorstands- und Gründungsmitglied des Ensembles „Chapelle de la Vigne“ und als Bassist im a-cappella-Vocalensemble „SLIXS“ zu erleben.



Sonja Bühler, Sopran, wurde in Schiltach im Schwarzwald geboren und studierte Gesang an der Rowan University in Glassboro (USA) und an der Hochschule für Musik in Freiburg bei Prof. Marian Stieber und Prof. Towako Sato-Schöllhorn. Auf der Opernbühne war sie bisher in verschiedensten Rollen zu sehen; zuletzt sang sie die Rolle der Batseba bei der Uraufführung der Oper König David von Uros Rojko in Freiburg und Ljubljana und die Rolle der Vespetta in

Pimpinone von Telemann mit der Chapelle de la Vigne auf Schloss Hundisburg im Rahmen der internationalen Sommermusikakademie. Ihr Konzertrepertoire reicht von der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik. www.sonja-buehler.de



Claudia Ehmman, Sopran, 1981 in Waiblingen geboren, hat nach dem Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik in Freiburg und einem Studium der Germanistik den Gesang zu ihrem Beruf gemacht. Bereits während ihres Studiums war sie als freischaffende Sängerin sowohl solistisch als auch in vielen renommierten Ensembles wie dem Kammerchor Stuttgart, dem SWR Vokalensemble oder dem Vocalconsort Berlin tätig. Mittlerweile arbeitet sie regelmäßig

mit namenhaften Dirigenten wie Marcus Creed, Daniel Reuss, Hans-Christoph Rademann, Peter Dijkstra und Morten Schuldt-Jensen zusammen. Seit 2008 ist Claudia Ehmman freischaffend beim RIAS Kammerchor tätig. www.claudia-ehmann.de



Robke Cuppens, Altus, 1983 in Hasselt/Flandern geboren, wirkte von frühester Kindheit an als Sänger und Instrumentalist in den Ensembles seines Vaters mit. Schon in seiner Jugend war er Preisträger zahlreicher Musikwettbewerbe und wirkte in zahlreichen Ensembles wie z. B. dem Weltjugendchor mit. Seine Studien in Posaune und Gesang absolvierte er an den Konservatorien von Maastricht und Brüssel. Als Chorsänger und Solist arbeitet er regelmäßig

mit Dirigenten wie Maria Guinand, Frieder Bernius, Erik van Nevel, Bob Chilcott zusammen. www.robcuppens.be



Shirai und Maria Venuti.

Breno Quinderé, Altus, begann seine musikalische Ausbildung in Rio de Janeiro, Brasilien. 2010 schloss er in seinem Heimatland zwei Studien ab: Bachelor in Musik (Gesang) und Studium der Kunsterziehung (Musikpädagogik). Seit Oktober 2010 studiert er Gesang im Rahmen des Studiengangs „Renaissance und Barock Repertoire“ bei Prof. Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis (Schweiz). Meisterkurse absolvierte er u. a. bei Maria Christina Kiehr, Mitsuko



tragungen führen ihn durch ganz Europa, sowie nach China und Japan.

Richard Resch, Tenor (Arien), erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen. Nach dem Studium bei Hans-Joachim Beyer und Dominik Wortig in Augsburg gastierte er mehrmals u. a. am Theater Augsburg und am Staatstheater Braunschweig. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und arbeitet mit Dirigenten wie Rolf Beck, Christoph Eschenbach, Helmuth Rilling und Andreas Spering. Konzerte und Rundfunküber-



sonn Bartholdy in der Klasse von Kammersänger Prof. Roland Schubert. Vor einem Jahr machte er über das Europäische Erasmus-Programm ein Auslandsjahr in Italien und studierte in Monopoli in der Gesangsklasse von Luigi Petroni. 2011 wurde er beim Bachfest und den Dresdner Musikfestspielen mit dem Thomanerchor und dem Dresdner Kreuzchor verpflichtet. Der Bariton singt regelmäßig im Mitteldeutschen Raum Kantaten von Johann Sebastian Bach und wird vom Thomanerchor Leipzig als Solist engagiert.

Alexander Schmidt, Bass (Arien), wurde 1987 in Weißenfels/Sachsen-Anhalt geboren. Bereits in früher Kindheit kam er mit der Musik Johann Sebastian Bachs in Berührung und beschäftigte sich mit dessen musikalischem Werk. Von 1997 bis 2005 war er Mitglied des Thomanerchores Leipzig, wo er bereits erste Erfahrungen als Solist sammelte. Seit 2006 studiert er klassischen Gesang und Musiktheater an der Hochschule für Musik und Theater Felix Mendels-



Das Freiburger Ensemble für Alte Musik **Chapelle de la Vigne** gründete sich im Jahr 2010 als e. V. und besteht aus jungen Musikern aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Italien, die schon seit vielen Jahren in unterschiedlichen Besetzungen und Ensembles miteinander musizieren.

Nach den Pilotprojekten (Johann Sebastian Bachs „Johannespassion“ im März,

„Magnificat“ und Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ im Oktober 2010) konnte das Ensemble schon 2011 die Baden-Württemberg-Stiftung als großzügigen Förderer gewinnen und eine erste Produktion mit dem Kulturradio des saarländischen Rundfunks SR2 realisieren.

Der Schwerpunkt der Ensemblearbeit liegt auf der Realisierung des Bach'schen Kantatenwerks in solistischer Besetzung gemäß dem aktuellsten Forschungsstand der Musikwissenschaft und der historisch-informierten Aufführungspraxis. Darüber hinaus gilt das Interesse der Musiker auch immer wieder unbekannteren Werken oder Wiederentdeckungen von Bach-Zeitgenossen und Mitgliedern der Bach-Familie sowie Werken aus Bachs Notenarchiv.

Die durch die solistische Besetzung ermöglichte Transparenz der Stimmen, das unmittelbare kammermusikalische Reagieren von Stimmen und Instrumenten aufeinander, sowie der Enthusiasmus und die Spielfreude der jungen Musiker nehmen sowohl Publikum als auch Kritiker gleichermaßen für die Interpretationen der Chapelle de la Vigne ein. www.chapelle-de-la-vigne.de



Bernhard Schmidt, musikalische Leitung, stammt aus Saarbrücken und ist seit frühester Kindheit in zahlreichen Chören und Vokalensembles sängerisch aktiv. Nach ersten Erfolgen bei Wettbewerben (u. a. Bundessieger „Jugend musiziert“ im Fach Orgel) absolvierte er seine Studien der Schulmusik, Kirchenmusik (B) und Diplom Chorleitung an den Musikhochschulen Freiburg und Stockholm bei Hans-Michael Beuerle, Anders Eby und Morten Schuldt-Jensen. Ergänzend absolvierte er Meisterkurse bei Dan-Olof Stenlund, Simon Halsey, Erwin Ortner u. a.. Als Sänger wirkt er regelmäßig bei Projekten des Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), des Immortal-Bach-Ensembles (Morten Schuldt-Jensen), des Vokalensemble Rastatt (Holger Speck) u. a. mit. Derzeit ist er künstlerischer Leiter der Kammerchöre „Canta Nova Saar“ (Saarbrücken) und „John Sheppard Ensemble“ (Freiburg) sowie seit 2010 auch der „Chapelle de la Vigne“.

www.schmidt-bernhard.com

MITGLIED WERDEN IM

FREUNDESKREIS

Festival Europäische Kirchenmusik
Schwäbisch Gmünd

Standpunkte

„Das Festival Europäische Kirchenmusik hat ein eigenes Profil gewonnen innerhalb der europäischen Festivallandschaft.“
(Kammersänger Peter Schreier)

„Schwäbisch Gmünd ist uns in bester Erinnerung. Der Auftritt auf dem Hohenrechberg hat dazu beigetragen, den Sprung auf die internationale Konzertbühne zu schaffen.“
(Trio Mediaeval, Oslo)

„Kompositionswettbewerbe für geistliche Musik sind selten. Als Preisträger in Schwäbisch Gmünd freue ich mich über diese Perspektive für Nachwuchskomponisten.“
(Kim Yong-San, Bremen)

Partnerschaft

Wir möchten mit Ihnen unsere Ziele weiter verfolgen. Ihre Unterstützung sichert unser gemeinsames Engagement für ein hochrangiges Konzertprogramm, für die Förderung von jungen Interpreten und Komponisten, für spirituelle Impulse in unsere Gesellschaft hinein.

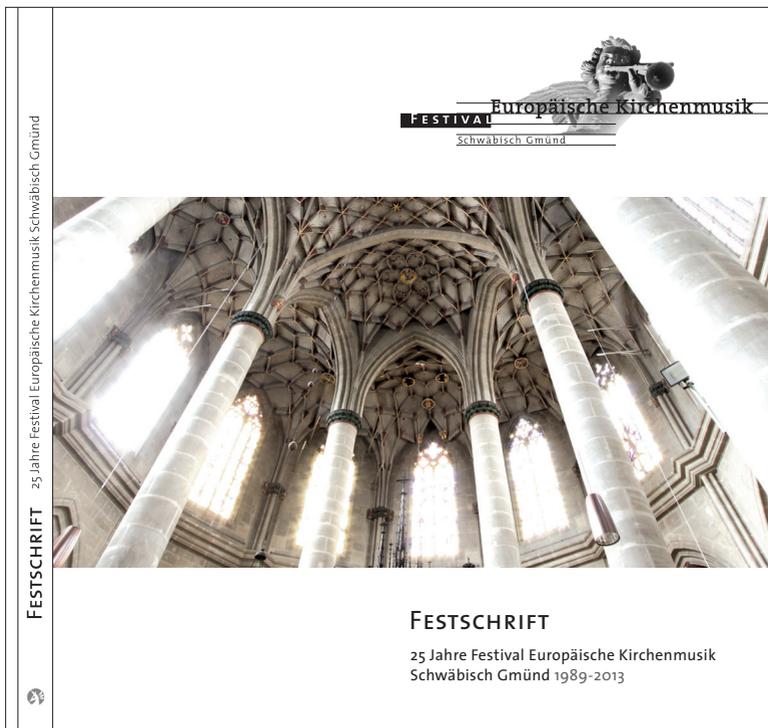
Als unser Mitglied bieten wir Ihnen:

- schnelle und exklusive Informationen
- bevorzugte Kartenreservierung mit festem Ansprechpartner
- Künstler exklusiv erleben (Probe, Künstlertreff)
- Der Jahresbeitrag (Einzelmitgliedschaft 40 Euro, Paare 70 Euro, Firma/Institution 100 Euro) ist als Spende steuerlich absetzbar

Kontakt: Tel. 07171/603-4114
Kulturbuero@schwaebisch-gmuend.de
www.kirchenmusik-festival.de

„DIE MUSIK DRÜCKT AUS,
WAS NICHT GESAGT WERDEN KANN
UND WORÜBER ZU SCHWEIGEN UNMÖGLICH IST.“

(Victor Hugo)



Die im Einhorn-Verlag publizierte Festschrift (112 Seiten, illustriert) erhalten Sie zum Preis von 10 Euro

im Festivalbüro, an der Abendkasse und bei der

Touristik und Marketing GmbH
Marktplatz 37
73525 Schwäbisch Gmünd
Tel. 07171 / 603-4250
touristik-info@schwaebisch-gmuend.de